INFORMATIONEN FÜR ALLE MITGLIEDER DER TU BERLIN

AStAInf67

49:4**7**!

ALLGEMEINER STUDIERENDENAUSSCHUSS AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN NUMMER 27 OKTOBER 2014



Was ist der AStA?

usammen mit deiner Immatrikulation bist du auch Mitglied in der Verfassten Studierendenschaft geworden. Du bekommst diese Mitgliedschaft, die im Berliner Hoch-🗗 schulgetz (BerlHG) verankert ist, z.B. dadurch zu spüren, dass du von nun an bis zum Ende deines Studiums nicht nur 41,20 Euro pro Semester an das Studentenwerk abdrücken musst (das Studentenwerk ist für die Mensen, Wohnheime, Cafeterien, Kindertagesstätten etc. zuständig), sowie 50 Euro TU-Verwaltungsgebühren, die eigentlich Studiengebühren sind aber nicht so heißen, 176 Euro für das Semesterticket und 3,50 Euro für den Sozialfonds (Studierende, die es nicht so dicke haben, können vom Sozialfonds einen Zuschuss zum Semesterticket beantragen), sondern auch noch 8,70 Euro an die Verfasste Studierendenschaft, konkret den AStA (zur Zusammensetzung des Beitrags: asta.tu-

Der AStA ist die politische Interessenvertretung der Studierenberlin.de/beitrag). den. Laut Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) nimmt der AStA auch ein allgemeinpolitisches Mandat wahr. Besonders wichtige Aspekte sind dabei: Die Mitwirkung bei der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Selbsthilfe der Studierenden. Die Förderung der politischen Bildung der Studierenden im Bewusstsein der Verantwortung für die Gesellschaft. Die Unterstützung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden. Die Pflege der Verbindung mit Studierendenorganisationen und Studierendenschaften anderer Hochschulen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die 8,70 Euro pro Studierenden und Semester gedacht.

Der AStA wird vom Studierendenparlament (StuPa) gewählt. Das StuPa wird seinerseits von den Studierenden gewählt. An der TU werden jeweils gegen Ende des Sommersemesters StuPa-Wahlen durchgeführt, an denen alle Studierenden aktiv und passiv teilnehmen können. Die wichtigsten Aufgaben des StuPa sind, den AStA zu wählen sowie den Haushalt (also die Summe dessen, was durch die vielen Semesterbeiträge zusammen kommt) zu beraten und zu beschließen. Daneben gibt das StuPa aber auch z.B. Verhandlungsaufträge an das Semtix-Team für deren Verhandlungen mit dem VBB heraus, beschließt über Urabstimmungen und Reso-

Der AStA wird von den verschiedenen Fachbereichs-Initiativen sowie von anderen Studi-Gruppen wie z.B. der "Linken Liste" oder lutionen. den "Langzeitstudis" unterstützt.

Der AStA besteht derzeit aus 12 Referaten: Bildungspolitik, Finanzen, Hochschulpolitik, Initiativen-Koordination, Kultur- und Gesellschaftskritik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Sozialpolitik, Umwelt, Wissenschafts- und Technikkritik, AusländerInnen, Frauen* sowie dem Lesben/ Schwule/ Bi- und Transsexuelle - kurz "Queerreferat"-, wobei die drei letztgenannten autonome Referate sind. Ein autonomes Referat bedeutet in erster Linie, dass der/ die ReferentIn von der jeweiligen Vollversammlung (z.B. AusländerInnen-VV) gewählt wird, und nicht vom StuPa direkt, wie die anderen AStA-ReferentInnen. Das StuPa muss diese Wahl dann nur noch bestätigen. Der AStA besteht jedoch nicht nur aus den gewählten Referen-

tInnen, sondern auch aus einer Vielzahl anderer Menschen, die im AStA arbeiten. Einige werden für diese Arbeit bezahlt (Bürodienst, FinanzsachbearbeiterInnen und die Menschen in den Beratungen). Wenn du mehr wissen willst, komm einfach in den AStA-Räumen im TK-Gebäude vorbei.

twitter.com/astatu | flickr.com/astatu | astatu.blogsport.de youtube.com/astatuberlin | facebook.com/astatuberlin

asta.tu-berlin.de

Liebe Erstsemeste

m Laufe eures Studiums werdet ihr vermutlich immer wieder auf Hürden treffen, die euer Studium und Leben behindern: gescheiterte Prüfung, abgewiesene Bafög-Anträge, juristische Schwierigkeiten... Für solche Fälle bieten wir ein breites Beratungsangebot an. Zu den jeweiligen Öffnungszeiten könnt ihr euch dort einfach kostenlos beraten lassen. Falls ihr nicht genau wisst, zu welcher Beratung euer Problem passt, oder ihr allgemeine Fragen zur Uni habt, hilft euch das AStA-Büro gerne weiter.

Desweiteren gibt es die Möglichkeit, aufgrund geringen Einkommens bei der Finanzierung des Semesterticket unterstützt zu werden. Dafür müsst ihr bis 31. Oktober einen Antrag auf Zuschuss beim Semesterticketbüro stellen.

Mit allem, was euren jeweiligen Studiengang betrifft, wendet ihr euch am besten an die jeweilige studentische Initiative. Diese Initiativen sind Zusammenschlüsse von Studierenden des jeweiligen Studiengangs. Sie engagieren sich zum einen meist politisch in den verschiedenen Universitätsgremien und zum anderen versuchen sie, ihren Kommiliton*innen Hilfestellung im Studienalltag zu geben. Eure Erstsemestereinführung zum Beispiel wird in der Regel durch die jeweiligen studentischen Initiativen organisiert. Dies lebt natürlich auch davon, dass sich immer wieder neue Studis in den Initiativen einbringen. Also guckt ihr am besten mal vorbei, informiert euch und lernt neue Leute kennen. Auf unserer Seite findet ihr eine Liste aller studentischen Initiativen an der TU. Au-Berdem sind dort auch Studiengangsübergreifende Hochschulgruppen sowie studentische Cafés aufgelistet.

Vielleicht steht ihr ja auch gerade vor dem Problem der Wohnungssuche... In den letzten Jahren sind die Mieten in Berlin immer weiter gestiegen. Wohnheimplätze gibt es viel zu wenige und Ausschreiber*innen von WG-Zimmern können sich vor Anfragen kaum retten. Wir haben euch eine Übersicht zusammengestellt. die sich mit dem Thema befasst und ein paar Links zu Internetportalen mit WG- und Wohnungsangeboten enthält.

http://asta.tu-berlin.de/leben/wohnen

Wir wünschen euch einen erfolgreichen Start ins Studium. Falls sich euch dabei Dinge in den Weg stellen, sind wir gerne für euch da.





494 Urabstimmung zum Semesterticket

Im November ist es wieder so weit. Wir. die Studierenden der TU Berlin haben in der Urabstimmung zur Weiterführung des Semestertickets die Möglichkeit, über den Verbleib des Tickets zu entscheiden. Alle drei Jahre findet diese Urabstimmung statt und somit auch die Preisverhandlungen mit dem VBB. Wir haben bei der Abstimmung die Möglichkeit uns für oder gegen ein Semesterticket zu entscheiden.

Das Ticket selbst beruht auf einem Solidarmodell. Dies garantiert einen günstigen monatlichen Ticketpreis, es bedeutet aber auch, dass alle Studierenden das Ticket erwerben müssen, um diesen Preis erzielen zu können. Für monatlich rund 30 Euro bringt es uns nicht nur von der Uni wieder nach Hause, sondern ist für 6 Monate rund um die Uhr nutzbar. Die problemlose Mitnahme von Kindern, die das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, einem Fahrrad, einem



Kinderwagen und einem Hund wird durch das Semesterticket gewährleistet. Es erstreckt sich über den Tarifbereich Berlin ABC und somit stellen Ausflüge bis nach Potsdam kein Problem dar.

Also kurz gesagt, wenn ihr das Semesterticket für eine gute Sache haltet, dann geht wählen und teilt dies auch mit. Natürlich kann dort auch ge-

gen ein solidarisches Semesterticket abgestimmt werden, wenn die Meinung vertreten wird, dass das Ticket keine oder zu wenige Vorteile mit sich bringt.

An dieser Stelle möchte das Semesterticket Büro darauf aufmerksam machen, dass die Möglichkeit besteht, einen Antrag auf Zuschuss aus dem Sozialfonds zu stellen. Studierende, die Schwierigkeiten dabei haben, den Beitrag für das Semesterticket aufzubringen, können hier möglicherweise Unterstützung erhalten. Das Formular und weitere Informationen findet ihr auf der Homepage des Semesterticket-Büros (https://asta.tu-berlin.de/ semtix/zuschuss).

Neben Zuschüssen ist das Semesterticket-Büro auch für Anträge auf Befreiung von der Beitragspflicht zuständig. Nähere Informationen zur Befreiung findet ihr unter folgendem Link: https://asta.tu-berlin.de/ semtix/befreiung.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch aber auch gerne direkt an das Büro wenden, die aktuellen Öffnungszeiten findet ihr auf ihrer Hompage (https:// asta.tu-berlin.de/semtix).

as war der Bildungsstreik 2014

Vorranging an der HU Berlin fanden viele Aktionen zum Bildungsstreik 2014 statt. Nicht Studierende sondern auch Mitarbeiter*innen beteiligten sich an den Protesten. Doch nicht nur um die Bildung ging es: Solidarität mit dem Kampf der Flüchtlinge am

weiten Aktionen gegen Austeritätspolitk Blockupy sind die größeren Kontexte, in denen sich der Protest bewegte und immer noch bewegt. Werdet Teil der Protestbewegung: Informiert euch und kommt auf die Demos!



Junge Freiheit, BZ, CDU und AfD finden Antifa-Kongress "ekelhaft"

Seit wann ist Antifaschismus ein Problem?

Die BZ fragte in ihrer Ausgabe vom 12.04.2014, warum an der TU Berlin der linke Kongress "Antifaschismus in der Krise" mit Beteiligung des AStA stattfinden darf. Der Protagonist des Artikels, Robbin Juhnke (CDU), findet den Kongress "ekelhaft". Schon vor dem Bericht gab es Aufruhr im rechten Sumpf. Doch seit wann ist Antifaschismus an Universitäten ein Pro-

Ausgangspunkt des BZ-Berichts ist eine Facebook-Erklärung Robbin Juhnkes, des innenpolitischen Sprechers der CDU-Abgeordnetenhaus-Fraktion. Der Burschenschaftsfreund Juhnke findet den Kongress "ekelhaft". Er wittert einen "Skandal": Seit wann dürfen an Berliner Universitäten antifaschistische Veranstaltungen stattfinden? In der Vergangenheit habe es so linke Kongresse an der TU iedenfalls nicht gegeben! Ganz informiert ist der CDU-Innenexperte wohl nicht. Seltsam, besteht doch seine Innenpolitik anscheinend größtenteils aus Agitation gegen Linke und "Bürgerrechtler", letztere stets in Anführungszeichen.

Darauf folgte zunächst ein Artikel der rechten Wochenzeitung Junge Freiheit. Diese entblödete sich immerhin nicht zu kritisieren dass der Kongress unterstützt werde durch Grüne Jugend, Linksjugend ,solid sowie Jusos (die Jugendorganisationen einer Mehrheit des Berliner Abgeordnetenhauses). und im selben Atemzug dem Kongress vorzuwerfen, er bekämpfe angeblich die parlamentarische Demokratie. In der dortigen User-Kommentarspalte wird dann auch sogleich diskutiert, dass ja schon in den 1920ern NSDAPler durch die Antifa bedroht worden seien. (Meinen die das wirklich ernst?) In der Kategorie "Rote SA" des rechten Portals PI-News wurde der Bericht ebenfalls positiv aufgenommen mit Kommentaren wie: "Das ganze linke Pack auf einen Haufen....." oder "Ganz Deutschland ist linksverseucht, und Berlin ist noch verseuchter."

So viele besorgte Bürger*innen rufen natürlich "Berlins größte Zei-

11.-13. NTERNATIONALER April ANTIFA RISE?! Im Zeichen der Krise nehmen Ras-Int zeitenen der Krise nehmen Ras-sismus und Nationalismus in Vielen Ländern in Europa drastisch Die antifaschistische Bewe-gung tut sich mit der Analyse dieses europäischen Rechtsrucks schwer. Zudem steht sie hierzu-lande vor Vielen offenen Fragen **KONGRESS** schwer. Zudem steht sie nierzu-lande vor vielen offenen Fragen. Er Kongress "Antifa in der Krise?!" will Gelegenheit zur Analyse, Vernetzung und Intervention bieten. Berichte und Diskussionen mit Antifaschist innen aus: Ex-Jugoslawien, Griecheland Frankreich, Polen, Spanien Panels zu: Krise und Rassismus in Europa, Antifa in der Krise?! Workshops zu: Workshops zu:
NSU und Antifa, "Alternative für
Deutschland?, Stadt, Land, Antifa
– zwischen Landflucht und Überlebenskampf, Perspektiven antisexsistscher Antifapolitik, Antifaschistische Geschichtspolitik, Refugeeselbsforganisierung Proteste selbstorganisierung, Proteste gegen Flüchtlingsunterkünfte, Jugendarbeit, Geschichte der Antifa, Antifa zwischen Festanstel-lung und Aktivismus www.antifa-kongress.org www.dazwischengehen.org

tung", die BZ, auf den Plan, Diese findet es offenbar auch irgendwie unpassend, dass die Senatsverwaltung für Bildung, das TU-Präsidium und der AStA nicht einschreiten, wenn Antifaschist*innen sich treffen. Warum sollte man an einer Universität auch darüber sprechen dürfen, wenn in der europäischen Krise neue rechte Parteien auf dem Vormarsch sind? Als hätte die TU irgendeine historische Verantwortung, nur weil hier führende NS-Größen studierten und lehrten!

Der zuständige BZ-Voluntär, Lukas Breitenbach, gibt auf Twitter offen zu, dass er sich kein eigenes Bild vom Kongress gemacht hat, sondern nur unbeholfen beim Verfassungsschutz (und der Jungen Freiheit?) abschrieb. Wozu sollten Journalist*innen auch Veranstaltungen besuchen, die sie öffentlich als Skandal hinstellen wollen? Wenn er sich nicht mal dazu Zeit

Den Vogel schoss aber die AfD ab,

nig bis keine Zeit für Antworten auf

seine Anfragen nahmen?

insbesondere deren politischer Geschäftsführer Frank C. Hansel. Diese schickte ein mehrseitigen offenen Brief an den Präsidenten der TU, sich von Inhalten des Kongresses zu distanzieren und allen Konsequenzen anzudrohen, die etwas gegen die Rechtspopulismus der AfD unternehmen.

Was Hansel nicht weiß, ist das die TU Berlin mit antifaschistischem Grundauftrag in der britischen Besatzungszone neugegründet wurde. Die kritische Beschäftigung mit ihm uns seiner Partei ist daher seit dem zweiten Weltkrieg auch Aufgabe der TU Berlin.

Vor diesem Hintergrund sind wir gespannt auf den Aufschrei, der folgen muss, wenn Juhnke, Junge Freiheit, AfD und BZ herausfinden, dass es an der TU Berlin auch noch das Zentrum für Antisemitismusforschung gibt. Irgendwas haben diese TUler*innen gegen Faschismus... Die TU, dieser linke Moloch am Ernst-Reuter-Platz! "Ekelhaft", oder?

AStA-Technikpool

nimmt, wie kann er sich beschwe-

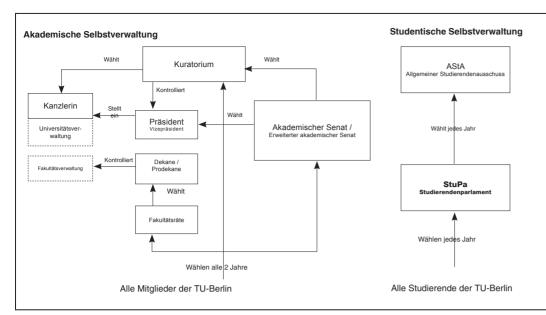
ren, dass sich TU-Präsident und

Bildungssenatorin auch nur we-

Es gibt Dinge, die sind in manchen Situationen unverzichtbar, lohnen sich jedoch nicht, sie individuell anzuschaffen. Deshalb ist es sinnvoll, technisches Equipment und andere Sachen zu poolen und so möglichst vielen Leuten zugänglich zu machen. Einen solchen Verleih findet Ihr seit einigen Jahren hier im AStA TU - und das vollkommen kostenfrei. Ihr hinterlegt lediglich ein Pfand. Egal ob Ihr ein selbst organisiertes Seminar, eine Ini-Party, einen studentischen Kongress oder eine Kundgebung machen wollt, beim Technikpool seid Ihr richtig. Ihr solltet aber im Hinterkopf haben, dass der AStA damit unkommerzielle, studentische Aktivitäten fördern möchte. Derzeit findet Ihr im Technikpool eine reiche Auswahl an verschiedenstem PA- (Beschallungs-), Licht- und Transport-Equipment, sowie vieles mehr von Bierbänken über Beamer und Funkgeräte bis hin zu Stromerzeugern. Das gesamte Angebot sowie Sprechzeiten und die genauen Modalitäten findet Ihr auf der AStA-Webseite.

technikpool@asta.tu-berlin.de





Sommerfest 2014



Ca. 500 Studierende haben das diesjährige Sommerfest der Studentischen Initaitiven besucht und sich an bester Live-Musik, Mateslushis, Pommes und Hüpfburgen erfreut. Eine Premiere hat es zusätzlich gegeben:

Nach einem erfolgreichen Antrag der PARTEI Hochschulgruppe im Studierendenparlament hat die Karriereleiter beim diesjährigen Sommerfest des AStAs TU die Karrierechancen der Besucher*innen optimiert. Hurra!

Mensa-Kiosk gerettet

Zigaretten, Zeitungen, Schreibwaren, mal schnell Geld wechseln - all dies ist möglich im kleinen Kiosk in der Mensa Hardenbergstraße. Dieser sollte aber nach Planungen des Studentenwerkes den Verkauf von Tabakwaren einstellen. Dies hätte für den Kiosk den Entzug der Geschäftsgrundlage bedeutet, da die Tabakwaren einen Großteil des Umsatzes ausmachen. Der Mietvertrag sah eine Einschränkung des Tabakverkaufes vor. wenn gesellschaftliche Akzeptanz von Tabakwaren (etwa der Protest von Studierenden) nicht mehr gegeben war. Die Nichtraucher-Lobbyorganisation "Forum Rauchfrei" hatte vermeintliche Tabakwerbung in der Universität dokumentiert und gegenüber der Presse skandalisiert anstatt den Kontakt zu den gewählten Vertretern der Universität zu suchen. Daraufhin untersagte die Leitung des Studentenwerkes den Verkauf von Tabakwaren. Der Betreiber wollte sich damit aber nicht abfinden und wehrte sich. Er sammelte zahlreiche Unterschriften und sprach Vertreter der ansässigen ASten TU und UdK an. Diese erreichten, das sich der Verwaltungsrat des Studentenwerkes mit dem Fall beschäftigte. Nach einer Kampfabstimmung in diesem setzte sich die Weiterführung der Verkaufsgenehmiugng von Tabakwaren durch und erhielt so den Kiosk. So können Studierende beider Universitäten weiterhin Waren des täglichen Bedarfs direkt auf dem Campus erwerben. Die politische Diskussion über den Sinn und Unsinn von Verkaufsverboten auf dem Campus geht jedoch weiter.

Oss Studierenderparlament beschließt die Beschaffung einer Karriereleiter (siehe Abbildung 1) und eines Sprungbretts (siehe Abbildung 2).

Begrindung:

Da die Studierenden schaft der TV-Berlin, durch ihre hitgliedschaft im fzs für Jusos und Junge Grüne Karrierekiter und Sprungbrett breithält, wollen wir im Sinne der Chancengerechtigkeit auch Studierenden anchrem politischer Strömungen Vergleichbares bieten.

Haushallsmäßige Auswirtung:



Abb. 1 Karriereleiter



Studierendenparlament 2014 Wahlergebnisse

GRUPPIERUNG	STIMM	EN	SITZE
ARGH-FAK1 ins StuPa!		45	1
Fachschaftsteam & Friends		388	11
Langzeitstudis gg. Studiengebühre	en	69	2
MLBb/Soz.ini - Einheitsliste		71	2
iniphysik		126	3
UTEX Plenum		213	6
Alternative für TU		33	1
EB104 und Freitagsrunde		589	17
Linke Liste		187	5
INI Chemie		68	2
Die Partei HSG		127	4
SPUTNIK		199	6
S	Stimmen	2115	
	Sitze		60



4St4 7

Das umweltpolitische Referat informiert

In der letzten Ausgabe des AStA Info kündigte das Umweltreferat eine Bilderausstellung zudem Thema der Intensivtierhaltung an. Diese sollte im Sommer 2014 stattfinden, wurde aber aus organisatorischen Gründen verschoben.

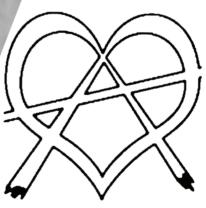
Nach der neuen Planung soll die Ausstellung im Rahmen umweltpolitischer Themenwochen im Januar/Februar 2015 stattfinden. Diese Themenwochen werden gemeinsam mit dem Bund für vegane Lebensweise (BVL), der universitären Tierbefreiungsgruppe Animal Uni (AU) sowie den Aktionsbündnissen Grüne Woche demaskieren! und Tierfabriken-Widerstand organisiert und sollen direkt an die Grüne(sic!) Woche anschließen.

Für die Themenwochen planen wir neben der Bilderausstellung auch Vorträge und Filmvorführungen zu verschiedenen umweltpolitischen und tierrechtsrelevanten Themen. Hier wird auch die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und Vereinen angestrebt.

Wer uns dabei unterstützen möchte oder wer weitere Vorschläge hat, kann sich jederzeit bei uns melden und sich gerne unverbindlich beteiligen. eMail: umwelt@asta.tu-berlin.de







NIMAL

Studienplatz Einklagen!

Abitur mies? Uni-Ablehnung unterwegs? Nicht genug Wartesemester? Keine Panik! Es gibt die Möglichkeit euch einzuklagen. An den Unis ist genug Platz für euch! Informiert euch!

einklage.de

Das Einklageportal der ASten in Berlin und Brandenburg

Wir sind eine junge autonome Tierrechts-/Tierbefreiungsgruppe, die hauptsächlich an den Berliner Hochschulen und Universitäten aktiv ist. Zu unseren Zielen gehört vor allem die Aufklärung der Studierenden über die gewalttätigen Mensch-Tier-Verhältnisse in sämtlichen Bereichen. Darüber hinaus möchten wir den Einfluss universitärer Einrichtungen auf die Tierwelt, beispielsweise durch Tierversuche, untersuchen und uns für Alternativen einsetzen.

Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus vegan lebenden Studierenden, es existiert jedoch keine fes-

te Mitgliedschaft und jede*r Interessierte kann sich jederzeit individuell an unseren Aktivitäten beteiligen. Da wir uns auch unserer sozialen Verantwortung bewusst sind, wird in unserer Gruppe kein sexistisches, rassistisches oder sonstiges diskriminierendes Verhalten geduldet.

Interessenten können sich gerne in unseren eMail-Verteiler eintragen. Dafür sendet mensch einfach eine leere eMail an animal-uni-subscribe@lists.riseup.net.

Kontakt: animal-uni@riseup.net

www.facebook.de/animaluni

Wohnen muss bezahlbar bleiben

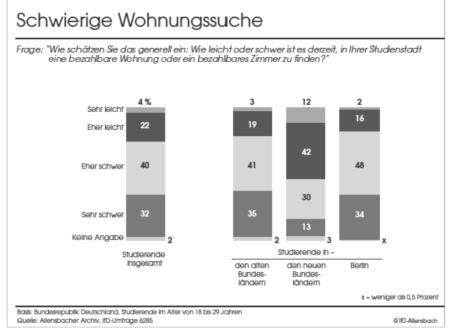
Studentisches Wohnen in Berlin

Seit Jahren nimmt der Aufwertungsdruck in der Stadt zu. Besonders Menschen mit geringem Einkommen werden verdrängt – auch immer mehr Studierende trifft es

Die durchschnittliche Mietbelastung (Bruttokaltmiete ohne Heizung und Warmwasser) in Berlin liegt bei rund 30 Prozent des Haushaltseinkommens. Der Anteil der Haushalte, die über diesem Durchschnitt liegen und 40 Prozent und mehr ausgeben müssen, wächst stetig. Besonders Alleinerziehende, RenterInnen und zunehmend Studierende sind betroffen.

Es ist daher höchste Zeit für einen neuen kommunalen Wohnungsbaum, insbesondere in der Innenstadt. Berlin braucht preiswerte Wohnungen für Familien, Rentner, Alleinerziehende und Studierende – und zwar zu dauerhaft bezahlbaren Mieten. Die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften müssen preisdämpfend wirken und dürfen bei Neuvermietungen keine Höchstpreise verlangen. Ebenso wichtig ist es, die rund 120.000 in Berlin noch existierenden Sozialwohnungen zu erhalten.

Gleichzeitig muss der Bestand geschützt werden. Vorhandene Instrumente müssen konsequent genutzt werden. So zum Beispiel der sog. Milieuschutz. Kommt er zum Einsatz, können in festgelegten Gebieten Luxusmodernisierungen untersagt und Mieterhöhungen durch Modernisierungen verhindert werden. Damit das Instrument seine volle Wirkung entfaltet, muss es um



die sog. Umwandlungsverordnung ergänzt werden. Mit ihr kann die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen verboten werden – einer der Haupt-Verdrängungsmotoren. Die Mieten in umgewandelten Wohnungen liegen bis zu 30% höher als in nicht-umgewandelten.

Nach vielen Jahren der Diskussion wurde endlich ein sog. Zweckentfremdungsverbot auf Landesebene beschlossen. Mit ihm wird der spekulative Wohnungsleerstand oder die Vermietung als Ferienwohnung verboten. Bis zu

15.000 Ferienwohnungen könnten wieder zu dringend benötigtem Wohnraum werden.

Neben der politischen Ebene braucht es weiter den Druck von der Straße. Zahlreiche Initiativen und Aktionsbündnisse setzen sich gemeinsam für eine Stadt für alle ein und fordern die Politik zum Handeln auf. Sie waren es, die bei den regierenden Parteien in den letzten Jahren ein erstes Umdenken in der Wohnungspolitik bewirkt haben – wie auch das Beispiel Mietpreisbremse auf Bundesebene zeigt.





Lernraum H3026 eröffnet

Im Hauptgebäude eröffnet ein neuer kleiner Lernraum in der Nähe des Lichthofs. Er bietet Platz für bis zu 50 Studis, also rund 1,7 Promille der TU-Studierenden.

In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Konflikten und Auseinandersetzungen der Studierendenschaft mit der Universitätsleitung um studentische organisierte Räume und genügend Lernräume für alle Studierende. Der Lernraum ist auf Initiative der sogenannten Ziethen-AG Lernräume unter Beteiligung der Studierenden entstanden.



Ausstellung "Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen" im TU Hauptgebäude

Der "Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU) ermordete bis zu seiner Selbstenttarnung 2011 mindestens acht türkische und einen griechischen Immigranten, sowie eine Polizistin und verletzte etliche Menschen schwer mit einem Nagelbombenattentat in der Kölner Keupstraße (http://keupstrasse-ist-ueberall.de/), das sich gerade zum zehnten Mal gejährt hat.

Zur Erinnerung und Mahnung zeigten wir die Ausstellung "Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen" von Montag dem 23.5. bis zum 19.7 im Hauptgebäude der TU Berlin.

Die von Birgit Mair erarbeitete Ausstellung über die Opfer des rechten Terror-Netzwerkes NSU verleiht den Ermordeten eine Geschichte und ein Gesicht. Die vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V. in Auftrag gegebene Ausstellung schildert anhand von zahlreichem Bildmaterial und Erzählungen der Angehörigen die Biographien der NSU-Mordopfer. Auf 22 Tafeln setzt sich die Ausstellung mit den Verbrechen des NSU in den Jahren 2000 bis 2011 sowie der gesellschaftlichen Aufarbeitung des NSU auseinander. Sie beschäftigt sich unter anderem mit den lebensbedrohlichen Bombenanschlägen in Köln, der Ne-

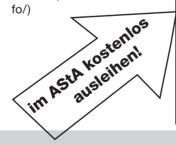


onaziszene der 1990er Jahre, dem NSU-Unterstützerlnnen-Netzwerk und den rassistischen Ermittlungen gegen die Angehörigen der Betroffenen.

Eine Vortrag von Sanchita Basu und eine Diskussion zu rechter Gewalt sowie ein Vortrag der Ausstellungsmacherin Birgit Mair zur Finnisage komplettierten das Programm.

Mehr Informationen zur Ausstellung gibt es auf opfer-des-nsu.de/

Mehr zum Thema bei NSU-Watch (www.nsu-watch.info/)



Alternative Bibliothek

Seit 2013 findet ihr in den Räumen des AStA die aBib, eine alternative Bibliothek mit neuen und alten Büchern zu den Themen:

Theorie und Geschichte sozialer Bewegungen, Gesellschaftskritik, Bildungspolitik, Wissenschafts- und Technikkritik uvm. Außerdem findet ihr dort Zeitschriften abseits des Mainstreams, eine Menge Filme zu politischen Themen, Ratgeber für politische Praxis, D.I.Y. und den alltäglichen Widerstand, sowie eine Auswahl an Bellestristik und Kinderbüchern. Die Frauen- und Queerbibliothek der autonomen Referate wird dort ebenfalls betreut und weiterhin aktualisiert. Die Nutzung ist kostenlos. Den noch unvollständigen Onlinekatalog und die Öffnungszeiten findet ihr auf der Homepage des AStA.Schließlich befindet sich in der Bibliothek noch das im Aufbau begriffene Archiv der Studierendenschaft der TU, das Dokumente und Publikationen, teilweise bis zurück ins Jahr 1949, umfasst. Die Aufarbeitung des Materials hat gerade erst begonnen, deshalb ist eine reguläre Benutzung noch nicht möglich. Auf Nachfrage bergen wir aber gern das ein oder andere Stück für Interessierte.

Der AStA steht euch als Ort für Lesekreise, die Arbeit an subversiven Abschlussarbeiten und alternativen Projekten aller Art natürlich stets zur Verfügung.

Neu in der aBib:



Im September 2000 wurde der Blumenhändler Envar Simsek, der Vater von Semiya Simsek mit einem Kopfschuss erschossen. Die Familie wird von der Polizei verhört, immer wieder und auf aggressive Weise, beschattet und abgehört, und der ganze Stadtteil glaubt, sie ist in kriminelle Machenschaften verstrickt. 11 Jahre später kam die Wahrheit ans Licht, die ihr das Leben nicht einfacher machte: "Mein Vater musste sterben, weil er schwarze Haare und eine dunklere Haut hatte als seine Nachbarn, weil auf seinem Auto ein nichtdeutscher Name stand - er musste sterben, weil er ein Türke war."

Semiya Simsek findet in Schmerzliche Heimat klare Worte angesichts der Ignoranz und der von rassistischen Stereotypen geleiteten Ermittlungen der Polizei, der verharmlosenden Berichterstattung und der nach wie vor schleppenden Aufklärung der Taten (und Täterzusammenhänge) des NSU. Ein Buch das gesellschaftliche Veränderung einfordert, die bislang ausgeblieben sind.



Rechte Wissenschaft

Studienheft zu rechter Ideologieproduktion erschienen

Die Hochschulen, als Orte von Bildung, Vernunft und Humanität, sind nicht gefeit vor autoritären, nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Einstellungen. Diese schlagen sich auch in der Wissenschaftsproduktion nieder und finden sich in akademischen (Elite-)Netzwerken, in Zitations- und Publikationskartellen. Im aktuellen Studienheft des Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) wird diese "Wissenschaft von Rechts" in ihren unterschiedlichen Facetten beleuchtet.

Neben den obligatorischen Begriffsbestimmungen und Problematisierungen der Extremismustheorie, widmen sich die Beiträge klassischen Themen des hochschulpolitischen Antifaschismus wie der biologistisch legitimierten "Rassenlehre", der "Elitenzucht" und den Debatten in den studentischen Koporationen (Burschenschaften usw.), die mit dem "Ariernachweis" (Deutsche Burschenschaft) oder dem Wiener "Akademikerball" exemplarisch in der Öffentlichkeit verhandelt wurden

Beiträge zum Erstarken des europäischen Rechtspopulismus und zu den Veränderungen im ungarischen Bildungssektor unter Viktor Orban, erweitern die Perspektive.

Gisela Notz liefert den Leitartikel zur historischen Dimension des akademischen Rechtsextremismus. So weht bis heute ein patriarchaler Geist in Verbindung mit Elementen des Rechtsextremismus und des Klassismus durch Forschung und Lehre

Historische Dimensionen

Fast die gesamte "vernunfbegabte" Dozenten-

schaft von über 3000 Professoren rief im Oktober 1914 zur Kriegsbeteiligung auf - unzählige Studierende folgten ihrem Ruf und unterbrachen für das Gemetzel ihr Studium. Bereits nach dem Ende des Krieges begannen die Heimkehrer sich auf den nächsten vorzubereiten. Der Antisemitismus und der wissenschaftlich objektivierte Rassismus hatten ohnehin seit Jahrzehnten einen festen Platz im Curiculum. Auf dem Höhepunkt antijüdischer Propaganda 1881 gründete sich der Verein Deutscher Studenten (VDS), der Monarchie und das Deutschtum in der Studierendenschaft kultivierte. Das Schanier zwischen Nationalsozialisten und Bürgerelite bildete später der Antisemitismus. "Fremdblütige Studenten" sollten von den Universitäten ausgeschlossen werden. Mit dieser Forderung schaffte es der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund (NSDStB) in den Vorsitz des VDS, Schon 1932 wurden nahezu alle Studierendenausschüsse von NSDStB-Mitgliedern gestellt, die in NSDAP-Uniformen auftraten - eine Art verfrühter Gleichschaltung. Bücherverbrennungen, die Verfolgung von jüdischen, marxistischen und pazifistischen

SchriftstellerInnen und WissenschaftlerInnen waren also lang ideologisch und praktisch vorbereitet - die Beteiligung an der späteren Front akademische Ehrensache. Bis in die 60er Jahre wurde dieser, wenn auch kriegsversehrten, rechten Ideologie an den Hochschulen wenig entgegengesetzt. Der Muff des 1000-jährigen Reiches unter den Talaren war als Zukunftsmodell dann aber für Studierende untragbar geworden. Erst der neoliberale Umbau der Universitäten, der bis heute anhält. ließ die Demokratisierung der Hochschulen und die Bildungsexpansion ins Stocken geraten. Der politische Rollback zeitigt sich in den letzten Jahren im abnehmenden politischen Interesse der Studierenden und einer immer offener agierenden Rechten. Notz gibt mit ihrem Artikel einen groben Überblick, der wenig auf die einzelnen Hochschulstandorte eingeht - obgleich die Humboldt-Universität in der Weimarer Republik und später im NS eine entscheidende Rolle spielte. Für das Verständis der TU im NS ist das 2013 erschiene Buch "Vertriebene Wissenschaften" von Carina Baganz zu empfehlen.

Wusstest du, dass es auch am Ernst-Reuter-Platz ein besetztes Haus gab? Dort wo jetzt das MAR Gebäude steht? Falls nicht, solltest du mal einen Blick auf

berlin-besetzt.de

werfen. Die Website bietet einen aktuellen und einen historischen Überblick über Hausbesetzungen in Berlin. Die Häuser denen, die drin wohnen!







Unkommerziell Essen gehen Außerhalb der Mensa preisgünstiges Essen zu bekommen wird in Berlin immer schwerer.

Eine Auswahl regelmäßiger Küfas (KÜchenFürAlle), die Essen und Unterhaltung gegen geringe Spende bieten findet ihr auf stressfaktor.squat.net



(Fortsetzung von Seite 9)

Neokonservative Netzwerke

Der Artikel von Helmut Kellershohn im BdWi-Studienheft widmet sich dem Netzwerk rund um die rechte Wochenzeitung "Junge Freiheit", das "Institut für Staatspolitik" (IfS) und den Verlag Antaios. Wer 2013 die Veranstaltungsreihe "Sehen - Erkennen - Klüger sein" an der TU verfolgt hat, hat Kellershohns Ausführungen schon live erleben dürfen. In seiner Analyse der personellen und pubilizistischen Strukturen offenbart er ein professionalisiertes Milieu, dass sich "auf den Ernstfall eines politischen Elitewechsels" vorbereitet und dessen Kampffeld auch die Universi-

BdWi?

Der Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi) wurde Ende der 60er Jahre u.a. von Wolfgang Abendroth und Werner Hofmann gegründet. Als erstes zentrales Thema sprach sich der Verein gegen die Überprüfung der Verfassungstreue von Mitarbeitern im öffentlichen Dienst (Radikalenerlass) aus und fungierte als Solidaritätsbündnis von betroffenen linken Hochschullehrern. Seither findet im BdWi die theoretische Schärfung des demokratischen Auftrags der Wissenschaft und dessen Förderung bei Vorträgen, Konferenzen und in Publikationen statt. Neben Büchern und dem Quartalsmagazin "Forum Wissenschaft" gibt der BdWi, zusammen mit der GEW, dem Dachverband der Studierendenschaften fzs. der östereichischen StudentInnenschaft und dem Studierendenrat aus Jena die Studienhefte zu ausgewählten Themen heraus.

tät sind. Hervorgegangen ist dieses Netzwerk aus der Studentenverbindung Deutsche Gildenschaft. Dessen ehemalige Führungsriege geht arbeitsteilig vor. Dieter Stein versucht mit der "Jungen Freiheit" den Aufstieg der Neuen Rechten (z.B. der Alternative für Deutschland), publizisitisch zu begleiten um "die Union von rechts unter Druck zu setzen". Das IfS um Karlheinz Weißmann wiederum, richtet sich mit seiner Politikberatung nicht an die breite Masse, sondern an Verantwortungsträger. Der Verlag Antaios von Götz Kubitschek unterstützt die Arbeit des IfS durch Publikationen.

Kellershohns Verdienst ist es dieses Netzwerk mit den "iungkonservativen Netzwerken" der 20er Jahre zu vergleichen und es ebenso als Hegemonieprojekt zu begreifen, dass sich geplant und umfassend um die praktische Indienstbarmachung anderer rechter Strömungen (z.B. rechte Euro-Kritik, christilicher Fundamentalismus. Neonazismus) zur Verallgemeinerung völkisch-nationalistischer Basisideologeme bemüht. Denn der programmatische Zusammenhang dieser Strömungen muss bei all den persönlichen Aminositäten und Widersprüch rechter Bewegungen ersteinmal hergestellt werden, um als rechte Massenbewegung durchsetzungsfähig zu sein. Besonderes Gewicht schreibt Kellershohn der Charlottenburger "Bibliothek des Konservatismus" zu, die durch die Förderstiftung Konservative Bildung und Forschung" (FK-BF). Hier ist übrigens bereits erwähnte Dieter Stein Stiftungsvorsitzender. Die auf Dauer ausgerichtete Struktur einer Bibliothek trägt mittlerweile Früchte. Auch bei der letzten langen Nacht der Bibliotheken im Oktober 2013 war die neurechte Bibliothek selbstverständlich im offiziellen Programm - mit dem brückenschlagenden Thema ",Hilfe, ich werde konservativ!' oder: Warum das (eigentlich) ganz normal ist." (AStA Info berichtete).

Das Fazit des Studienheftes ist klar: Die Erfolgsaussichten solcher Bibliotheken, personellen und akademischen Netzwerken bzw. deren Verankerung in der Wissenschaftsproduktion hängen nicht nur von deren finanziellen und intellektuellen Ressourcen ab, sondern auch von der Gegenwehr, die ihnen von einem gesellschaftlich umfassend aufgestellten Antifaschismus gegenübertritt. Der BdWi leistet dazu in der Hochschullandschaft einen wichtigen Beitrag.

NR



BdWi-Studienheft 9: "Wissenschaft von Rechts", 64 Seiten, 8 Euro.

Beratungen im AStA TU

Hochschulberatung

Wenn Ihr Probleme mit Profs, dem Prüfungsamt, der Anerkennung von Studienleistungen oder, oder, oder habt, könnt ihr euch an die Hochschul- und Studienberatung des AStA wenden. Für kniffligere Fälle bieten wir auch Termine für eine anwaltliche Erstberatung an. Selbstverständlich werden die Beratungen streng vertraulich behandelt. Also nur Mut, Ihr könnt euch gegen die (Hochschul-)Bürokratie wehren und eure Rechte einfordern – es lohnt sich.

Prüfung nicht bestanden – werde ich nun exmatrikuliert?

Regelmäßig – gerade auch bei mündlichen Prüfungen – wird falsch bewertet oder Formalien von den Prüfer_innen nicht eingehalten. Dann ist es möglich, eine Neubewertung zu fordern oder den Prüfungsversuch ggf. ganz zu annullieren. Ihr solltet

direkt nach der Prüfung ein Gedächtnisprotokoll mit den Einzelheiten der Prüfungssituation (Dauer, Fragen, Antworten, störende Faktoren, sonstige Auffälligkeiten, etc.) anfertigen und bei Klausureinsicht eine Kopie eurer Prüfungsunterlagen (max. 0,51 pro Seite) fordern. Damit könnt ihr zu uns in die Beratung kommen und wir schauen, welches Vorgehen in Eurem speziellen Fall sinnvoll ist. Da beim Anfechten von Prüfungsbewertungen Fristen eingehalten werden müssen, kommt bitte so bald wie möglich nach der Prüfung bzw. Notenbekanntgabe bei uns vorbei.

BAföG- und Sozialberatung

Wir geben euch Hilfestellung zu allem, was im weitesten Sinne mit der Finanzierung eures Studiums zu tun hat. Sei es eine BAföG - Rückzahlung, Wohngeld oder Unterhalt für euch oder euer Kind. Wir helfen beim Formulieren und Ausfüllen von Anträgen, beim Einlegen von Widersprüchen und

allgemein beim Umgang mit Behörden. Im Gegensatz zu der Beratung durch Ämter steht dabei für uns nicht die möglichst einfache Abwicklung des Verwaltungsverfahrens im Vordergrund, sondern immer nur, was für euch am Besten ist. Wir stehen parteijsch auf eurer Seite.

Beratung für internationale Studierende

In der Beratung für internationale Studierende sind zwei Studierende und eine Rechtsanwältin engagiert. Die Beratung für internationale Studierende steht allen internationalen Studierenden mit Rat und Tat zur Seite.

Kontakt und Sprechzeiten für alle Beratungen:

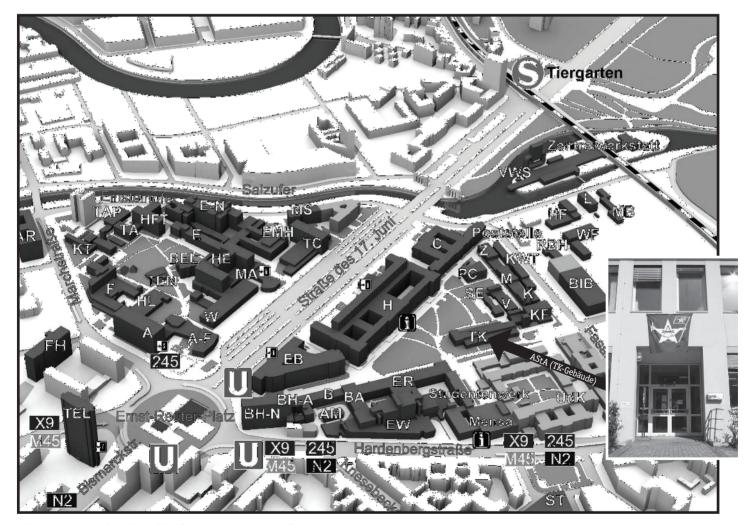
http://asta.tu-berlin.de/
service/



Unitelefonnummern

vom Behördennetz 99411- | vom Berliner Ortsnetz 314- | TU-interne Auskunft wähle die 8

AStA TU-Berlin		Ginut (Krit. Umweltschutz) -29454		Promotion Infotech-Maschwe-		Physik, Soziologie, Tech. Umwelt-		
Büro	-25683	Mathe-INI	-21097	sen, Zusatzstudium	schutz, Techno/Wirtschaftsmathe,			
Bafög-und Sozialberatung	-27482	Nullstelle	-29390	Architektur, Gebäudetechnik, Ge-		Verkehrwesen, Vermessungsw. Be-		Зе-
Internationale Studi.	-27482	Physik-INI	-22070	owissenschaft, Informatik, LaPla,		rufspäd, (Lebensmittel-) Chemie, La-		La-
Hochschulberatung	-23960	PlanWirtschaft	-28056	(Techno/Wirtschafts-)Math	ne, Tech.	Pla, Magister, Psych	10 -22	2509
Finanzreferat	-27806	Projektrat	-28057	Informatik, Verkehrswesen	-21058			
Semesterticketbüro	-28038	Projektwerkstätten TU	-73396			Sonstige		
		UTEX	-25803	Prüfungsamt		Allgemeine Studie	enberatung	
Studentische Räume &		Shila	-26369	Architektur, Gebäudetechnik,			-25	606
Initiativen an der TU				Informatik,Mathe,Techni	sche	Akademisches Ausl	andsamt -24	694
Atomic	-21409	Immatrikulations-Amt		Informatik	-22559	Betreuung inter. Stu	ıdierender -24	359
Café A	-21807	Biotech, (Lebensmittel-) Chemie,		Baulng,PI, BWL, Geo, Infotech-		Zentrale Frauenbeauftragte		
Chemie-INI	-26171	Lehrämter Stadt/Regionalplanung,		Maschwesen, VWL, Wilng -24971		-26032/-21439/-73468		
EB 104	-24423	Tech. Umweltschutz	-21054	EVT, Erziehungsw., Lehrä	imter,	Personalrat d. stu	dent. Besch	äf-
Energieseminar	-25280	Baulng., BWL, EVT, E-Technik,		Medienberatung, Stadt- u	nd	tigten der TU	-21724/-22	351
Fachschaft Bauing	-72083	Deutschkurs, Studienkolleg		Regionalplanung	-22513	Psychologische B	eratung -24	875
Fachschaft Plangrün	-22439		-21055	21055 Biotech., Brautech., E-Tech., Le-				
Fachschaftsteam	-29442	Soziologie, Medienberatung, Be-bensmittel-Tech., Getränke-Tech,						
Freitagsrunde	-21386	rufspädagogik, Psychologi	e -21056	Hüttenw, Maschbau, Werkstoffwi.				
i-café	-73595	Physik, PI, VWL, Masch	Bau,		-24992			



Wo ist der AStA? Im TK-Gebäude auf dem Südcampus zwischen Hauptgebäude und Mensa.

Öffnungszeiten, Events, Tipps und Trix des Allgemeinen Studierendenausschuss unter:

www.asta.tu-berlin.de

 $twitter.com/astatu \mid flickr.com/astatu \mid youtube.com/astatuberlin \mid facebook.com/astatuberlin$

astatu.blogsport.de

Aktuell: asta.tu-berlin.de + facebook.com/astatuberlin

TERMINE WISE 2014/15

17.10.2014 | 20 Uhr | Campus

Partys zum Semesterstart

23.10.2014 | 18 Uhr | vor dem Hauptgebäude

Trinken mit Linken (Langzeitstudis)

November 2014 | Achtet auf Ankündigungen! | Campus Semesterticketurabstimmung

mehr auf asta.tu-berlin.de



EB012 => Arbeits-, Seminar-, Ausstellungs- & Multifunktionsraum mit "Umsonstlädin"-Regal ula.blogsport.de

EB013 => Gemeinschaftsbüro der TUB- Projektwerkstätten & tu-projects www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de

EB014 => Gemeinschaftsbüro Ingenieure ohne Grenzen, Jusos, Amnesty International www.ingenieure-ohne-grenzen.org

EB015 => Food-Coop tu-ess http://tu-ess.do-coop.net

EB017 => Gemeinschaftslager, Kopier- & Bastelwerkstattraum

EB018 => Küche, Café, Entspannungsraum, Plenarium

EB019 & EB020 => BTBTM türkischer Studierendenverein www.btbtm.de

ASTA TU BERLIN

Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin | TK-Gebäude Aktuelle Öffnungszeiten unter asta.tu-berlin.de

Büro-Anlaufpunkt-Koordination

Tel. 314-25683 > buero@asta.tu-berlin.de

Bafög- und Sozialberatung

Tel. 314-27482 > sozialberatung@asta.tu-berlin.de

Hochschulberatung

Tel. 314-23960 > hochschulberatung@asta.tu-berlin.de

Beratung für internationale Studierende

Tel. 314-27482 > stud-int@asta.tu-berlin.de

Finanzreferat

Tel. 314-27806 > finanzreferat@asta.tu-berlin.de

Technikpool - AStA Verleihservice

> technikpool@asta.tu-berlin.de

AStA-Bibliothek

> bibliothek@asta.tu-berlin.de

Semesterticket-Büro

TU-Hauptgebäude, Räume H 2131-33 Tel. 314-28038 & www.tu-berlin.de/stb

REFERATE

Sozialpolitikreferat

> sozialpolitik@asta.tu-berlin.de

Presse- und Öffentlichkeitsreferat

> presse@asta.tu-berlin.de

Hochschulpolitikreferat

> hopo@asta.tu-berlin.de

INI-Koordination und ErstsemesterInnen

> iniko@asta.tu-berlin.de

Gesellschafts- und Kulturkritik

> gekukri@asta.tu-berlin.de

Bildungspolitikreferat

> bipo@asta.tu-berlin.de

Wissenschafts- und Technikkritik

> witek@asta.tu-berlin.de

Umwelt-Referat

> umwelt@asta.tu-berlin.de

Frauen-Referat

> frauenreferat@asta.tu-berlin.de

Queer-Referat

> queer@asta.tu-berlin.de

Referat für Internationale Studierende

> internationales@asta.tu-berlin.de

IMPRESSUM

Das AStA-Info wird herausgegeben vom Allgemeinen Studierendenausschuß (AStA) an der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin | Mail: presse@asta.tu-berlin.de | Webadresse: www.asta.tu-berlin.de

Die Artikel geben nicht zwingend die Meinung des AStA wieder. Die Bildrechte verbleiben bei den Fotografinnen

Wenn Ihr Artikel für das AStA-Info schreiben wollt, Anregungen und Kritik habt, meldet euch beim Öffentlichkeitsreferat des AStA: presse@asta.tu-berlin.de